

der im Namen und Auftrag der letzten Seminarstufe sprach und den Schreibern des Seminars den herzlichsten Dank für ihre anspornende Mähe darbrachte mit dem Bewußtsein, ihrem Vorbilde nachzueifern zu wollen. Mit einem Schlußgesang endete etwa um 1/12 Uhr die Hauptfeier, die um 9 Uhr angefangen hatte.

Nach nun bewegte sich der Festzug hinüber in den Seminarhof zu dem Denkmal, das zu Ehren der 200 für das Vaterland gefallenen elstigen Lehrer und Schüler des Seminars von den Angehörigen des Seminars gestiftet, von Architekt Temp in Stuttgart entworfen, von dem hiesigen Steinbauer Herr und von Bildhauer Reumester-Sintgart ausgeführt wurde. Studienleiter Dieterle hielt vor dem Denkmal eine ergreifende Rede, in der er der höchsten Tugend, aber auch des Opfermutes und der Tapferkeit der Gefallenen gedachte und die Bedeutung des schlichten Steines mit seinen vier Reliefsbildern als Mahnung an die ferneren Geschlechter darlegte. Als ehemaliger Nagolder Seminarist und Kriegsteilnehmer sprach Hauptlehrer Wohlbold in warmen und schönen Worten von den erhabenden Bildern des Abgeschiedenen, in denen insbesondere die Vertreter des Intellekts eine bedeutsame Rolle gespielt haben: Während er für seine Promotion das Denkmal mit einem Kranz schmückte, legte Hauptlehrer Schuster von Wildberg einen solchen für seinen Kurs, Studienleiter Dieterle einen solchen für das ganze Seminar und Seminarist Frommann einen Kranz für die Jugend nieder.

Eine weitere künstlerische Ehrung erfuhren die gefallenen Lehrer und Seminaristen durch die Künstlerhand von Studienrat Bach, der in drei tiefangelegten Bildern, in die man sich, wie Regieranstalt Hofmann mit Recht sagt, zuerst hineinsehen und hineinleben muß, ehe man sich sein Urteil bilden kann und darf, den ganzen Ernst, aber auch die erhebende Wirkung des Krieges auf die Menschenseele mit eigenartiger Anschaulichkeit und Selbsterlebensart zu veranschaulichen wußte: In das Bild des begeisterten in den Ritten stehenden Soldaten, in die Szene des einsam auf schwerem Kriegspferde stehenden und in den ergreifenden Abschied eines opfermühtigen Krieges. Dieses materielle Kriegerdenkmal, das die Namensteile der Gefallenen oben am Festsaal abschließend trägt, führte die Freunde und Gäste des Seminars von selbst weiter zu der eben von Studienrat Bach ins Leben gerufenen Zeichenausstellung, die aus einem tiefen und erhellenden Einblick in den Bildungs- und Werdegang der angehenden Lehrer auch nach dieser durch die neuen Unterrichtsprinzipien der Grund- und Arbeitsschule so bedeutsam und wichtig gewordenen zeichnerisch-malenden Seite der Lehrerbildung gewährte. Was aber die Pflanz der anderen Künste durch das Seminar anbelangt, die Künste der Musik und der darstellenden, dramatischen Poesie, so hat der weitere Verlauf des Festes auch hier sattem Beleg, den Fortschritt der Kunst konstatieren zu können. Was die der Kriegsdienstausbildung folgende Einweisung der Besonderen Hülfe, bei der Professor Pezold die erklärende und den großen Kontrast würdige Ansprache übernommen hatte, schon ein Zeichen der stetigen Hochachtung, die das Seminar jederzeit der Kunst entgegengebracht hat, so zeigte das Kirchenkonzert, mit dem die eigentliche Jubiläumfeier ihren Abschluß fand, wie die Musik in Studienrat Schmid einen ganz besonderen Vertreter nach der schärfsten-sondicheren Seite sowohl als nach der Amplitude der Musik in die höhere Darstellung und technische Weitergabe gefunden hat. Die in dem Programm niedergelegten und angebotenen Werke, die leider der vorgezeichneten Zeit wegen zum Teil gestrichen, zum Teil gekürzt werden mußten, waren nach ihren wichtigsten Punkten Schöpfungen und Tondichtungen von Studienrat Schmid, der uns in seinem „Vogel“ eine ganz originale und eigenartige Komposition vorstellte und auch in der Uebersetzung resp. Fortsetzung der Schillerischen „Räuber“ seine Reife und Selbstständigkeit auf dem Gebiet der Musik bewies. Wir haben leider weder den nötigen Raum noch die zu einer eingehenden Besprechung dieser Arbeiten nötige Kraft und Begabung, aber der Eindruck derselben überbot das, was die gefangene Wiedergabe der Beethoven'schen Sinfonie durch Konzertführer Ademann, der auch hier sein Bestes bot, in uns hervorrief, und das will doch etwas heißen.

Auf diesen künstlerischen Genuß und auf all die griffige

Arbeit einer solchen Feier folgte im Gasthof zur Traube ein reichliches Essen und eine heitere Sichtung durch ein gemeinsames Mittagessen, an dem etwa 100 Gäste teilnahmen und das durch allerlei Reden und Ansprachen gemüht wurde. Studienleiter Dieterle ergriff zuerst das Wort in der Hauptsache zu einem Dank gegenüber dem Regierungsdirektor Reg. Rat Hofmann, Seminarrektor A. Bepel, der als hiesiger Professor hier noch in gutem Andenken steht, hat aus der alten Zeit allerlei Reden und Ansprachen gemüht und besaß zur Schluß, welche große und schöne Aufgabe gerade der Volksschullehrer hat, wenn er auch hauptsächlich in enger Fühlung mit dem Volke für das Volk arbeite und wirke. Weitere Erinnerungen an die früheren Jahre des Seminars gaben die früheren mit dem auch zum Fest erschienenen Oberlehrer Meule-Holbrunn zu den ersten Lehrern des Seminars zählenden Seminarlehrer Sauter, namhafte Rektor in Schramberg und Kohler, seit 1913 Schulleiter in Göttingen, der nebenbei auch über seine Erfahrungen und seine Wünsche als Bezirks-Schulleiter berichtete.

Im Laufe des Mittags fanden allerlei Kundensammlungen früherer Nagolder Festtage statt, die in Liebe und Freundschaft an ihrer alten Seminarstadt hängen, der mit Recht auch von der Regierungseite alle Anerkennung und herzlichster Dank für die Sympathien dargebracht wurde, die sie immer für das Seminar an den Tag legt.

Den Abschluß der Jubiläumfeier bildete die in allen Teilen gelungene Wiedergabe des Gustav-Heinrich'schen Lustspiels „Die Journalisten“. Man könnte es vielleicht als etwas demotisch ansehen, sich mit solchen Reden, wie sie zur Verfügung standen, an ein derartiges Stück heranzumachen. Aber die Tatsachen beweisen, daß bei näherem Hinsehen in unserem Seminar und was die übrigen Mitspielenden anbelangt, auch sonst in unserer Stadt manche sozialpolitische Arbeit zu finden ist. Die dankbarsten Rollen waren wohl die mit großer Gewandtheit gespielten, immer wieder zum Lachen reizenden des lebenswichtigen Schreibers Koch (Wahl), die Schneid's des Mitarbeiter's vom „Korion“, und was hante diese mit außerordentlich starker Einflüchtigung wiedergegebene Rolle des Weinhandels-Verpensant's so bald wieder verlassen? Ja nicht unerwähnt darf in diesem Zusammenhang Adelheid v. Runkel (Fr. Voss) bleiben, die den Feiler, weil er selbst nicht dazu tut, in der großen Stadt holen zu laßt; die traurige Witwe, die sie an den Tag legt, war durchaus rein und unverfälscht, und Konrad Holz, dieser Redakteur (Schuler) darf sich nicht münden, als sie ihm „den Gefallen tut, ihn zum Manne zu nehmen“. Fast ist es unmöglich, nun auch noch alle die anderen Rollen aufzuzählen, obwohl, was die Leistung anbelangt, ein jeder das Verdienst hätte. Auch Oberhof (Fromann) und Frau (S. Bauer) wollen wir noch ganz besonders erwähnen, daß sie sich am Schluß finden, wobei natürlich Oberst Berg, der letzteren Vater (Doumami) nicht unerwähnt bleiben darf. Die übrigen müssen sich mit einem kurzen Glanzmoment begnügen, das wir uns gern abgeben, als der Gesamteindruck der Aufführung ein für die vorliegenden Verhältnisse wirklich erhellend auszuwar. Verantwortlich ist es schließlich auch noch, dem im Vordergrund stehenden Besetzungsmittel, Raum zu danken, der mit erkauflich primitiven Hilfsmitteln Stimmungen hervorgerufen wußte. Man ist im allgemeinen auf diese Tätigkeit viel zu wenig aufmerksam. Schließlich seien die unerschöpflichen Kräfte der für ihre verschiedenen Sünden und die Malvereinigung des Seminars für ihre prächtigen Dekorationen und Interieurs auch an dieser Stelle bedankt.

So wird die Jubiläumfeier — so hoffen und wünschen wir — viel schöne und freundliche Erinnerungen und Bilder in Alt und Jung und besonders auch in den Seminaristen zurücklassen und so zur Neubildung und Vertiefung der Schularbeit und ihrer Aufgaben mitwirken.

Das hiesige Seminar aber, an dem heute unter seinem Vorstand, Studienleiter Dieterle, die Studienräte Bach, Bucheler, Bauer, Frau, Köhler, Hermann, Köhler, Schmid, Ulrich, Dr. Wagner und Weidmann und die unabhängigen Seminarlehrer Dimpler, Ober, Frau, Kreyer, Michel, Rehm, Schlem, Stauff und Wacker wirken, möge noch lange seine ebenso schöne und hohe als schwere Aufgabe zum Wohl und Segen der Schule und des Volkes lösen, bis ihm eine andere, von der Entwicklung der Zukunft noch abhängige Bestimmung

wird! Noch erfrischt und zum Schluß der lieben Seminarstadt Nagold im Namen der Festgäste herzlichsten Dank zu übermitteln, was sie in diesen Tagen wieder in so aufopfernder, selbstloser und verständnisvoller Weise an Aufmerksamkeit, Liebe und Gostfreundschaft, namentlich auch aus den privaten Kreisen heraus, der Sache des Seminars entgegengebracht hat. Besonders dank gebührt dem rührigen und unermüdeten Wohnungsausschuß, dem die wirtschaftliche Lösung der mit dem Feste zusammenhängenden Aufgaben dank des freundlichen Entgegenkommens der Einwohnerschaft so glänzend gelungen ist.

Im Silberkranz. Die Eheleute Christian Herr hier feierten dieser Tage das Fest der silbernen Hochzeit. Aus diesem Anlaß brachte der Herr, Nieder- und Sängerchor seinem treuen Gesangsbruder am Sonntag Morgen ein Ständchen.

Liederkränz-Ausflug. Auf die Einladung des Liederkränzes Herenberg unternahm der Herr, Nieder- und Sängerchor am gestrigen Sonntag einen Familienausflug nach Herenberg, wo zunächst auf dem Marktplatz gemeinsame Gänge gefahren wurden. Im Saalbau Schneider war hierauf gemächliches Zusammensein, wobei ein reichhaltiges Programm abgewickelt wurde, das verschiedene abwechslungsreiche und allgemein vorgetragene Gänge sowie prächtige Soli verzeichnete.

Kreisturnfest. Das Kreisturnfest der Schwab. Turnerschaft wurde gestern auf der Wanne bei Hüllingen abgehalten. Trotz des rissigen Antrags von Turnern u. Kampfrichtern (ungefähr 2000 Wettkämpfer) war am Sonntag Abend die Quartierfrage nicht minder sorgfältig vorbereitet und auch der Kampf war v. a. höchst erfolgreich. Ein Wettlauf in den v. a. höchsten Pfälzinger Gassen bildete den Anfang des Festes. Bei dem Einzelwettkampfe, das über 1200 Faustkämpfer, sowie v. a. einhundert Ältere, bis über 50 Jahre alte, Turner u. Ringkämpfer zählte, war es eine Lust zu verfolgen, wie die alten Ringkämpfer mit den jungen Turnern um den Ehrenkranz wetteiferten. Wie eine Waise funktionierte der Turnbetrieb dank der gut vorbereiteten Einweisung und des munteren Verhaltens der Kampfrichter. Bei der Preisverteilung erhielten mit 64% Punkten einen Preis mit Kranz Frau Walz Nagold, mit 62 Punkten Finkenbühner Nagold u. mit 61 Punkten Frau Gerbitz Hohenlohe. — Kommenden Sonntag wird der Nagoldian sein Gutsjahrfest in Guts abhalten, wobei 350 Wettkämpfer in Einzelwettkampfen, Vereinswettkampfen und Damenturnen teilnehmen. Die musikalische Vorbereitung lag in den Händen des rührigen Oberturnwartes Niederer, ebenso hat es die Feststiftung an nichts fehlen lassen, um den Festgästen Großartiges zu bieten.

Vortrag Fischer. Nach einem unangenehm zusammengefallenen Abend, das den so allmählich ankommenen Freunden der D. D. Jugend Gelegenheit gab, sich gegenseitig kränze zu lernen, begann heute früh die Staatsbürgerliche Festenwoche, die in der Traube abgehalten wird. Wir machen an dieser Stelle nochmals an den am heutigen Abend stattfindenden Vortrag von Johannes Fischer aufmerksam, der ebenfalls in der Traube stattfindet und punkt 1/9 Uhr beginnt.

Jugendaussch. Gestern Abend entgleiste bei dem um 7.17 in Albstadt abgehenden Zug 16 zwischen Schönbühl und Hohenlohe — infolge Bruchs einer Rabe der Tragfeder — der zweite Wagen. Ca. 100 Meter hinter die beiden hinteren Waggons, welche durch den Druck der am Boden stehenden Tragfedern einwärts, neben den Schienen; dann konnte der Zug zum Halten gebracht werden, jedoch glücklicherweise ein großes Unheil vermieden wurde. Nach ca. 1/2 Stunden Arbeit des Jaggenpersonals konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen; in Hohenlohe wurde der defekte Wagen abgehängt. Untermwegs nahm man in nobler Weise die Fahrgäste, welche ihre Reise zu Fuß fortsetzten, wieder auf und mit Holzbock rings — ohne am Stadthof Nagold zu halten — dem Nagolder Hauptbahnhof zu, wo der noch Richtung Hohenlohe fahrende Zug — trotz 1/2 stünd. Verspätung — noch zu erreichen war.

Die Haltung der Post. Eine die Öffentlichkeit interessierende Entscheidung über die Haltung der Post bei polizeirechtswidriger Eingehung von Nachnahmebeträgen ist neuerdings vom Kammergericht in Berlin ergangen. Ein praktischer Arzt teleierte vor einiger Zeit zwei gewöhnliche Nachnahmebriefe über 300 und 400 M an einen seiner Patienten

Was Unglück und Sorgen dir bringen,
Es ist nicht vergebens;
Nimmer aus dunklen Grunden springen
Die Quellen des Lebens.

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von D. Courths-Mahler.

26 (Nachdruck verboten.)

Frau Wedlich, die Haushälterin von Hans Ritters Mutter, war sonst nur vornehmlich in dem kleinen Haus beschäftigt. Frau Ritter behauptete, sie habe nicht den ganzen Tag Arbeit für sie, da sie selbst auch etwas zu tun haben müsse. Heute aber hatte Frau Wedlich bleiben dürfen. Sie hätte sich auch nicht weigern lassen, denn sie war sehr neugierig auf die Braut des jungen Herrn.

„Ich bin doch geblieben, Herr Ritter, weil doch jemand den Kaffe kochen muß. Frau Ritter hat doch das gute Schwarzseidene angezogen, und damit kann sie doch nicht in der Küche sitzen und hantieren“, beruhigte sie eifrig.

Ritter nickte lachend.

„Na, ich, Frau Wedlich, dann kochen Sie mal einen kleinen Kaffee — aber ein bißchen stärker als sonst.“ Frau Wedlich hob die Hände.

Aber Herr Ritter, das versteht sich doch von selber, ich habe schon die doppelte Portion gemahlen — ich weiß doch, wie Frau Sorte ist.“

Frau Wedlich wunderte diesem Zwiegespräch. Es kam ihr ganz sonderbar vor, daß ihr Herr in einem so gemächlichen Ton mit der Arbeiterfrau plauderte. Seine Faust etwas steif, laß ihn doch gewaltig gegen diesen Ton an.

Inzwischen war Frau Wedlich durch den schmalen, mit Spiegelsteinen ausgelegten Flur an eine Tür getreten. Jag-

hast und etwas benommen von der ungewohnten Situation (schien sie neben Hans Ritter hinter ihr her).

Dann öffnete die Haushälterin die Tür und Hans lächelte seine Braut in ein freundliches schüchternes Zimmer, mit einfachen, altmodischen Möbeln, die aber sehr blank und sauber gehalten waren.

Mitten in diesem Zimmer stand eine mittelgroße Frauengestalt in etwas gebogener Haltung, wie sie lange, schwere Arbeit mit sich bringt. Ihre noch polles graue Haar war schlicht gesteckt und die Hände waren glatt an den Hüften angehängt. Sie trug das bereits von Frau Wedlich angelegte „Schwarzseidene“, aber ihr bestes Festgewand, das aber einer vergangenen Mode entstammte. Außerdem sah es noch wie neu aus, es war sichtlich gebleicht worden. Auf Hals und Knieel schimmerten schmale, blendend weiße Silberstreifen, und am Reagenzglas hängte eine goldene Brosche, die wie ein verschlungenes Band aussah. Auf dem grauen Schiel sah ein schwarzes Spinnwebchen.

In dem Augen, guten Gesicht der alten Frau spiegelte sich eine große Erregung. Die Hände, die ein weißes Taschentuch hielten, zitterten merklich. Es waren keine weißen, zarten Hände, sie trugen die Spuren harter Arbeit.

In dem sympathischen Gesicht der alten Frau leuchteten prächtige, große Augen, fast blau wie die ihres Sohnes und auch von derselben Form. Aber sie bildeten weicher, gütiger — es waren gute, reine Mutteraugen. Und diese Augen nahmen sie gleich gefangen.

Eine Weile standen sich die beiden Frauen stumm gegenüber und sahen sich mit großer, prüfenden Augen an. Dann lächelte Hans seine Braut vor seiner Mutter hin.

„Da bringst du mir meine Braut, Mutter“, sagte er mit dem warmen Ausdruck, den sie nun schon an ihm kannte. Sie sah aber nicht, daß seine Augen sich zugleich mit einem Blick in die der Mutter senkten, der ihr ganz fremd erschienen wäre.

Instinktiv, ihre Bekommenheit abkühlend, streifte sie der alten Frau ihre Hand entgegen. Die tastete ältlich und noch und ergreif mit der anderen Hand zugleich die ihres Sohnes. Und wie von einem großen, heiligen Gefühl über-

wältigt, drückte sie die beiden Hände der jungen Braut fest, ganz fest zwischen den ihren und legte sie dann zusammen. Ihre Augen sahen dabei wie durch einen leichten Schleier in die großen, braunen Samtangen Fies und endlich rangen sich einige Worte über ihre bebenden Lippen.

„Gutes Segen mit Euch! Werdet glücklich miteinander, liebe Kinder.“

Da beugte sich Frau Wedlich herab, um ihr die Hand zu küssen.

„Erfroren wollte die alte Frau ihre Hand zurückziehen. „Nicht doch — ich habe harte, grobe Hände“, sagte sie hastig.“

Frau Wedlich nickte ernst und groß zu ihr auf.

„Es sind Winterhände — und ich habe keine Mutter mehr — lassen Sie mich“, hat sie leise, langsam ergriffen von dem schlichten und doch ehrfurchtgebietenden Wesen der guten alten Frau.

Hans Ritter wandte sich hastig ab. Es Meg ihm so heiß und brennend in die Augen. Die beiden Frauen hielten sich noch eine Weile fest bei den Händen und sahen sich in die Augen.

Jungfräulein legte Hans Ritter Hut und Paletot ab, dann trat er zu Frau Wedlich. Er hatte sich schnell gefasst.

„Nun lege erst einmal ab, Frau Wedlich hat den Kaffee schon gekocht, du mußt dich schon von ihr heimlich lassen.“

Er nahm Frau Wedlich die über der stehenden Kommode hing, und legte ihren Hut ab. Hans trug seinen Paletot und Frau Wedlich selbst hinaus und drückte beides in Flur an den Garderobekasten. Dann kam er wieder herein. Weder seine noch Frau Wedlich'se Eleganz zeigte in diesen bescheidenen Raum. Frau Ritter hatte die Augen nicht von Frau Wedlich gelassen und sah nun ihren Sohn an. Einen Moment trübten die beiden Augenpaare tiefer als sonst ineinander. Wenn Frau Wedlich diesen Blick in Ritters Augen gesehen hätte — er würde ihr ein neues Rätsel aufgegeben haben.

Als sie sich aber vom Spiegel ab wandte ins Zimmer wandte, sahen seine Augen schon wieder mit dem alten, unbewegten Blick in die ihren. (Fortsetzung folgt).



er lieben Seminar-
erhöhten Dank zu
der in so aufopfer-
lich an Aufmerksam-
lich auch aus den
Seminar entgegen-
dem fähigen und
die wirtschaftliche
genden Aufgaben
der Gemeinlichkeit
u. a. a.

Christian Parr hier
den Hochst. Aus
Sängertranz seinem
ein Schändchen.
abgabe des Hinder-
eder- und Sängers-
niederanstieg nach
Klapp gemeinsame
einander war hierauf
gütliches Programm
stimmungswelle und
die Soli verzehnte.
e. Schw. Turner
Vollungen abge-
Lieder u. Kompo-
Sanktion abend
überhört und auch
in Bankett in den
Anfang des Festes
aufstiege, sowie
er alte, Turner u.
verfolgen, wie die
um den Sanktion
stionierte der Turm
und des mükker-
der Vereinstellung
mit Franz Fritz
ein er. Rogals u.
— Rommchen
in Galm ab-
turnen, Preis-
Die unterrichtliche
den der rührigen
die Festlich an
hartiges zu bieten.
gloßen Zusammen-
lich angekommen
gab, sich gegenflei-
die Sinnstärker-
halten wird. Wir
den heutigen Abend
licher aufmerksam,
nd punkt 7/8 Uhr

er bel dem um
ischen Schönu-
achs einer Rede
u. Ca. 100 Meter
welche durch den
entgegen, neben
halten gebracht
nach dem
apperfakt konnte
wurde der be-
man in nobler
u. Jah fortsetzen,
ne am Stadthof-
Hauptbahnhof zu
— itag 7/8 Uhr

Offentlichkeit inter-
der Post bei post-
nahmebetragen in
em ergeben. Ein
gewöhnliche Nach-
seiner Väter-

lungen Zeute fest,
dann zusammen.
feuchten Schiefer
nd endlich rangen
en.

ndlich miteinander,
die Hand zu
Hand zurückziehen.
Hände," sagte sie

abe keine Mutter
kam ergriffen von
Wesen der guten

Es liegt ihm so
den Frauen klei-
nen und sehen sich
Paletot ab, dann

ier hat den Koffer-
bewahren lassen.
ab. Sie trat vor
offenen Kommode
ng seinen Paletot
beides im Flur an
der bereit. Weber
in diesen beschei-
den nicht von Fee

Einem Moment
stetlich ineinander.
gesehen hätte — er
oben.

überder ins Zimmer
mit dem alten, un-
fortsetzung folgt).

ten auf. An zwei verschiedenen kurz hintereinander folgen-
den Tagen wurden die Briefe von einem Betrüger, der mit
einer Postdienstliche, Postkassiererin, und einer Bestell-
tasche versehen war, dem Patienten zur Zahlung vorgelegt
und das letzte Mal von diesem eingekassiert. Die Beträge wur-
den dem Abnehmer nicht ausbezahlt, und dieser erhob daher
gegen die Oberpostdirektion Klage mit dem Antrag auf Ver-
urteilung des Reichskassas zur Zahlung von 1200 M nebst
Zinsen. Das Landgericht I Berlin entsprach dem Reque-
sition mit der Begründung, daß die Post aus den §§ 331,
332 ff des B.-G.-B. hafte. Auf die gegen dieses Urteil ein-
gelegte Berufung hob jedoch das Kammergericht das Urteil
auf und wies den Arzt mit der Klage kostenpflichtig ab. In
den Entscheidungsgründen wird noch dem Reichspostmini-
sterium herausgegebenen Archiv für Post und Telegraphie u. a.
folgendes ausgeführt: Aus § 19 der Postordnung ergibt sich,
daß die Postverwaltung für einfache Nachnahmeforderungen
allein haftet, wenn die Beträge postordnungsmäßig einge-
tragen worden sind. Aus der Gemeinlichkeits- in der Vor-
schrift geht hervor, daß der ordnungsmäßige Wechselschreiber
des Bestellers die in Frage stehenden Briefe nicht einge-
tragen hat, und daß sie nicht zur Postkasse gelangt sind. Es
ist sogar in hohem Maße wahrscheinlich, daß ein Unbefugter
die Nachnahmeforderungen bereits bei der Aufnahme postumt
entwendet hat. Da derartige nicht eingetragene Nachnah-
meforderungen wie gewöhnliche Briefe beim Aufgange Postamt
behandelt werden. In Ansehung wird vom Richter behauptet,
daß schon ein gewöhnlicher Postkassiererschreiber den Charakter
eines eingetragenen Briefes annehme und ebenso zu behan-
deln sei, wie ein Postkassier oder eine Postanweisung. Wäre
dies der Fall, so würde das Einschreiben eines Nachnahmef-
briefes überhört zu sein haben.

Herstellung von Sühntafeln und Schokolade. Durch
eine Verfügung des Erziehungsministeriums wird die Her-
stellung von Sühntafeln und Schokolade mit sofortiger Wir-
kung freigegeben und die Kriegsvorschriften aufgehoben.

Prämierung von Obstgärten. Zur Förderung des
Obstbaus wird die Kaiserl. Landwirtschaftskammer alljährlich
eine Prämierung von Obstgärten vornehmen. Sie erfolgt
abwechslend in einem Jahr in Donau- und Schwarzwaldd-
kreise, im darauffolgenden im Jagst- und Neckarreis, weiter-
kommen die weiteren Kreise an die Reihe. Die Prämierung
erstreckt sich auf geschlossene Gärten und Plantagen von
wenigstens 30 Bäumen. Es sind Preise für landwirtschaftl.
Obstbau und für Gartenbau vorgesehen. Alle Obstgärtner
können sich um die Prämierung ihrer Obstgärten bei der
Landwirtschaftskammer bewerben.

**Reine Reichsbriefe zur Erwerbslosenunterstützung
bei Streiks.** Nach einer Entscheidung des Reichsfinanz-
ministeriums ist die Gewährung der Reichsbriefe zur Erwerbs-
losenunterstützung für den Fall unzulässig, daß die betreffen-
de Gemeinde diese Unterstützung auch im Fall eines Streiks ge-
währt hat.

Die neuen Hüttenpreise. Am Rohhäutmarkt hält die
Aufsichtsbewegung für die Gattungen Häm und Felle weiter
an, und die in diesem Monat stattgefundenen größeren und
kleineren Auktionen haben die Preise durchweg recht erheblich
mehr in die Höhe getrieben. Selbst Rindhäute, die im Juni
weniger gefragt waren und sich in Preise nur schwer be-
haupten konnten, erzielten ebenfalls höhere Preise. Für
norddeutsche Ware wurde bezahlt: Großviehhäute im letzten
Gewicht 9—12 20 M, im früheren Gewicht 8—12 M, Rind-
häute 11—16 M, Kälberhäute 116—250 M, für norddeutsche
Ware: Großviehhäute im letzten Gewicht 250—300 M (Die
Preise verhalten sich pro Pfund in Mark, der Roggenpreis pro
Sack in Mark).

August. Der Monat August wird im alten deutschen
Kalender als Fast- oder Entenmonat bezeichnet. Dem
Landmann bringt der August eine Zeit unerbittlicher Arbeit
u. Mühe. Daher wünscht er sich auch diesen Monat trocken
und sonnig; sonst wird der Früchtezeit und Wärme begeben.
Was im Herbst soll gesäet, das muß der August
bringen. Zwei Tage im August sind nach altem Volksglau-
ben für das Wetter ganz besonders maßgebend: St. Bar-
tholomäus am 24. August. So sagt eine alte Bauernregel:
Sind Laurentius und Bartholomäus
müde, ist ein guter Herbst vorauszusehen. Mit dem
August ist die Höhe des Jahres abgelaufen. Im August
verschwindet mehr und mehr der Schmelz der Früher unter
der Saufe des Schnitlers, die Stoppel und das zur Herbst-
bestellung hergerichtete Feld sind die Kennzeichen des ab-
schließenden Sommers.

Dachstuhlbrand. Altmühl, 1. Aug. Heute Nacht 1/2
Uhr brach Feuer aus dem hiesigen Einwohnerhaus auf.
In dem an der Poststraße gelegenen Hause des Wälders Fr.
Wurster war in dem Dachstuhl Feuer ausgebrochen. Der
euch herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, das Feuer in Schach
zu halten, so daß nur der Dachstuhl und das obere Stockwerk
ausbrannten. Durch die Wassermenge wurde das Haus je-
doch nicht zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht
bekannt.

Württemberg.

Schultheißenwahl. Oberjettingen, 1. Aug. Starke
Beteiligung hatte die gestern hier stattgehabene Schultheißen-
wahl aufzuweisen. Von 531 Wahlberechtigten haben 486
abgestimmt. Davon entfielen auf Georg Rodler 330,
auf Friedrich Völklinger, Wälder 142 und auf Geometer Rong
8 Stimmen. 6 Stimmzettel waren ungültig oder weiß. Die
gewählten!

Städt. Haushalt. Calw, 30. Juli. Der Voranschlag
des Stadtverwaltungs für 1920 läßt sich mit 1,6 Millionen M.
Einnahmen und 2,3 Millionen M. Ausgaben ab. Der Ab-
mangel von 693000 M. wird durch eine Umlage von 35%
gedeckt.

Wilderer. Stöbenzell, 30. Juli. In hiesiger Gegend
werden Wildhühner sehr häufig. Nächst wurde von zwei
Wildwäldern eine Menge Hühner vor den Augen mehrerer
Kurdiner angegriffen. Einer der Kurdiner schleppte das Tier
in das Döck. Als die Diebe das Reh abholen wollten,
wurden sie von dem Förster überrascht, einer der Wilderer
am Fuße durch Schüsse verletzt. Auf der Flucht verloren die
Wilderer ihre Hühner, sie wurden zum Verdriss. Der Verletzte,
Goldarbeiter Walter, ist an das Amtsgericht Calw eingeliefert.

Die Saison. Birsingen, 30. Juli. Das Aussehen
steht auf höchster Höhe und hat fast den Friedensstand erreicht.

Sparet das Wasser!

Die Zahl der Ausreisenden beträgt zurzeit 2420. (Vorjahr 1600).
r **Feldbrand.** Breitenholz O.L. Herrenberg, 30. Juli.
Durch Funken der Leinen Lokomotive der Schmalpurbahn
der hiesigen Spinnfabrik ist ein Weizenfeld in Brand geraten.
Durch rasches energisches Eingreifen in der Nähe Hoffender
Bente gelang es, den Brandherd einzudämmen. Der Jah-
betrieb der Bahn ist nunmehr über die Krise hinweg, da
die Gefahr eines Brandes zu groß ist.

Herrenberg, 30. Juli. Auf dem heutigen Schmelz-
markt waren zugeführt: 125 St. Milchschweine, 10 St. Kühe-
schweine, wovon nur etwa 60 St. Milchschweine und 2 Paar
Kühe geschweine abgesetzt wurden. Verkauf kam, da wenig
Käufer da waren. Preis für ein Paar Milchschweine 600 bis
800 M. Preis für ein Paar Kühe 1400—2200 M.
r **Wohnungsfrage.** Goch, 31. Juli. In einer gestern
abgehaltenen Sitzung hat der Gemeinderat einstimmig be-
schlossen, der Landeshausgenossenschaft der Finanzbeamten für
6 hier zu existierende Beamtenwohnungen den ortsüblichen
Uebereinstimmungsbeitrag von je 5000 M für die Wohnung als
unveränderliches Darlehen auf 20 Jahre zu gewähren.

Todesfall. Ludingen, 30. Juli. Im Alter von 66
Jahren starb Prof. Dr. der Kunstwissenschaften Dr. Konrad v.
Vanga, der seit 1894 an der hiesigen Universität als Lehrer
wirkte.

Kriegerkapelle. Rellingen O.L. Goch, 23. Juli. Am
Sonntag den 17. Juli wurde auf dem hiesigen Friedhof die
Kriegerkapelle eingeweiht. Die Festpredigt hielt ein Kap-
laner. Die Weihe nahm Pfarrer J. Wier von hier vor.

Zeitmiffion. Freudenstadt, 30. Juli. Auf dem Turnfest-
platz hat die Deutsche Zeitmiffion ein Riesengelb aufgeschlagen,
das etwa 1500 Schläge enthält. Die Miffion wird drei
Wochen hier bleiben und jeden Tag zwei zeitliche Vortritte
halten. In allen Orten, wo die Zeitmiffion ihre Tätigkeit
aufnimmt, habe sich dieselbe eines lebhaften Erfolges zu erfreuen.

Tödtlicher Unfall. Freudenstadt, 29. Juli. Die 18-
jährige Christa Schumacher aus Freudenstadt fuhr vom 18-
jährigen Adolf nach Hause. Am Michaelsberg
stürzte das Rad um. Das Mädchen erlitt eine schwere Ge-
hirnverletzung, an deren Folgen es starb.

Kunstmessung. Stuttgart, 30. Juli. Die würt-
tembergische Kunstmesse beginnt am 16. Okt. ihr Wirt-
schaftsjahr mit 5 Hauptabteilungen und 6 Fachabteilungen.

Endlich Regen! Stuttgart, 30. Juli. Am Freitag
abend kam im Zusammenhang mit ausgedehnten Gewittern
der langgesuchte Regen und brachte der ganzen Natur Ge-
lück.

Schiffbrände. Stuttgart, 30. Juli. Die Drei-
gruppen-Schiffahrt des Vereins für deutsche Schiffahrt E. V. hat an-
lässlich der Schiffbrände auf dem Bodensee am 3. und 4. Septem-
ber eine Schiffbrändeausstellung mit ungewöhnlich hoher Beteiligung,
zur Prüfung des Standes der Hochschiffahrt. Es kommen u. a. 2 1/2 Ver-
gänger 100 M. Jachtpreise, mehrere 1000 M. Kassenpreise und eine
Menge wertvoller Ehrenpreise. Preis für durch den Sonderausstellers-
leiter Peter W. in Stuttgart, Silberbergstraße 159.

Der Vatterpreis. Stuttgart, 30. Juli. Der Verein
der Stuttgarter Vater- und Müttervereine beschloß, den Preis
von 21 Mark für ein Pfund Butter festzusetzen, weil der
Rezeptionspreis Butterpreis von 18 35 Mark als Großhandels-
preis ohne Verpackung, in Baden ab Verkaufsstation zu ver-
rechnen ist. Auslandsbutter kann kaum unter 30 Mark gehan-
delt werden.

Ein fetter Fang. Weinsingen O.L. Schöningen, 29. Juli. Die
Tage des Wilhelm Jung mit seiner Frau in ihrem Grundstück
Weinsingen 3 junge Störche. Die württembergischen diese Tiere
lediglich dem Namen nach. Er ist in der Gegend der Reutlinger,
wird 16 cm lang, hat schwarze Kopf, sehr schöne, ziemlich große
Nasen und langen dunklen Schwanz. Der Störchevater ernährt sich
aus Wägen, Samen, Getreide, Obst und sammelt letzteres bis zum Herbst
in großen Vorrat. Er ist ein sehr gewandter Natterer. Vom Herbst
bis zum April ist er tot 7 Monate.

Größter Brand. Weinsingen, 30. Juli. In der Nacht zum
Samstag brach in der alten Störche'schen Fabrik, in der zur-
zeit eine Röhren- und Holzwarenfabrik untergebracht ist, Feuer
aus, das das ganze Anwesen in kurzer Zeit in Asche legte.
Auch die in diesem Anwesen untergebrachte Eisfabrik
abbrannte ein Opfer der Flammen.

Früher Herbst in Sicht. Vom oberen Neckar, 30. Juli.
Eine große Zusammenkunft von 20 Störchen goldenen Draht-
garnen und Schwämmen verheißt die baldige armenhafte Ab-
reise nach dem ferneren Süden. Wenn die Störche frühzeitig
fortziehen, so bedeutet das bekanntlich einen frühen Herbst.

Tödtlicher Unfall. Schöningen, 31. Juli. Gestern
vormittag machte sich der Ende der Röhren lebende Väter
des Störches im Vernecht, E. Weinsingen, an dem Wasser-
werk zu schaffen. Er geriet hinein und wurde so schwer
verletzt, daß er nach einer halben Stunde verstarb. Er hinter-
ließ eine zahlreihe Familie.

Blutpreisverhöhung. Gingen a. B., 29. Juli. Die vorge-
schlagenen Preise für Blut sind: 1 Liter dunkles Blut auf 2 M., für ein Liter
hellere auf 1,10 M. zu setzen kommt. Von nun an sind die Blutpreise
für Blut und Lend gleich.

Drei Opfer der Hitze. Oehringen, 30. Juli. Drei töd-
liche Schläge erlitten sich am Donnerstag innerhalb we-
niger Stunden in der näheren Umgebung Oehringens. In
allen drei Fällen trat unmittelbar im Anschluß an die Ver-
wundung der Tod ein. Außerdem löst der Hohenloher
Bote von mehreren nicht tödlich verlaufenen Fällen, die sich
im Bezirk ereigneten.

Früher Vogelzug. Pforzheim, 31. Juli. Die Mauer-
schwalben sind schon vor 10 Tagen, also über eine Woche
früher als sonst, abgezogen. Das warme Wetter und die
leichte Erwärmung haben die Ausfahrt der Jungen begünstigt
und die Abreise beschleunigt.

Lebensrettung. Von der hiesigen Grenz, 29. Juli. In
Schwämmen war eine Dame dem Ertrinken nahe; einem 12jährigen
Knaben gelang es, die bereits Bewußtlose aus dem Wasser zu bringen.

Legte Drahtnachrichten.

Das englisch-französische Kompromiß angenommen.
Paris, 31. Juli. Die Haas meldet, hat im Laufe des
gestrigen Abends der englische Botschafter in Paris amtlich
die Annahme des Kompromiß durch seine Regierung be-
stätigt, das einen Beschlusse in Berlin zur Regelung der

Frage der Verhältnisse durch den Obersten Rat betrifft.
Der Oberste Rat werde also am 8. August in Paris
zusammenzutreten, da der italienische Ministerpräsident
nicht früher abkommen könne. Lloyd George werde der
Sigung persönlich beizuwohnen. Berlin werde eingeladen
werden, u. Amerika werde einen Vertreter an den Verhand-
lungen teilnehmen lassen. Die Konferenz werde in erster Linie die
Frage der nach Oberschließen zu entlegenden Verhältnissen,
sowie die Teilung des Abstimmungsgebietes zu regeln haben.
Die Kriegsbekämpfung werde sehr wahrscheinlich auch
gesperrt werden. Die Frage der Reparationen werde in ihrer
Gesamtheit wahrscheinlich nicht ins Auge gefaßt werden, da
die allierten Finanzminister gleich nach der Konferenz gewisse
technische Fragen zu regeln hätten, wie die Verteilung der
bereits von Deutschland bezahlten Entschädigungskonten,
der Besatzungskonten usw. Ein Hauptpunkt, die Ausrech-
terhaltung der drei Londoner Konten: Besetzung von
Koblenz, Trier, Bielefeld und Düsseldorf, die Zollkonten am
Rhein und die Ausfuhrabgabe, werde bestimmt angeklammert
werden; doch gehe die allgemeine Meinung dahin, daß Ent-
scheidungen darüber der Garantiekommision überlassen wer-
den sollen, die die Ausführung der deutschen Verfassungen
zu überwachen hat.

Die Frage der Truppenentsendung.

Paris, 1. Aug. Die Haas meldet, hat ein Brand nach
vorgefunden am dem franz. Botschafter in Berlin Weisungen
zuzuschicken lassen und ihn aufgefordert, sich mit seinem englischen
und italienischen Kollegen zu verständigen, was ein gemeinsames
Schritt bei der deutschen Regierung, um die mit-
zuteilen, daß sie auf jede Weise die Verhinderung allierter
Truppen durch Deutschland verhindern möchte, deren Entsendung
die Lage in Oberschließen jeden Augenblick nicht machen
kann. Es ist wahrscheinlich, daß ein Kollektivbescheid nicht
vor Montag abend stattfinden dürfte.

Eine Friedenskundgebung.

Berlin, 31. Juli. Unter dem Besatzungswort „Als wieder
Krieg!“ wurde im Berliner Lustgarten eine riesige Kundgebun-
gung der Reichsbundgenossen, der Unabhängigen, der Ge-
meinschaftskommunisten, des Friedensbundes der Kriegsteilneh-
mer, der deutschen Friedensgesellschaft, der deutschen Liga für
Völkerbund, des Reichsbundes der Friedensschlichter u. we-
terer 16 Organisationen veranstaltet. Etwa 30 Redner sprachen
gegen den Kriegswahn und für eine friedliche Außen-
politik, für einen neuen Geist der Jugendgeneration und für
die Sicherung der republikanischen Staatsform. Das wichtigste
ist die Propaganda für die Verweigerung des Kriegs-
dienstes, der Munitionsherstellung und der Waffenexporte.
— Die Reden fanden dräuendsten Beifall. — Wohlige Fried-
enskundgebungen sind in etwa 300 deutschen Orten, sowie
in England, Frankreich und Amerika veranstaltet worden.

Ein Streikzwischenfall in Berlin.

Berlin, 1. Aug. Servierende Antifaschisten überfielen
am Berliner Nordbahnhof Händler und Geschäftleute, die
von Antifaschisten abtransportiert werden wollten. Sie fielen den Vier-
den in die Flucht und rissen zum Teil die Fahrer der Wa-
gen von den Sigen. Einige Antifaschisten wurden von den
Streikenden von den Wagen heruntergerollt und der Unfall
gravierend. Es nachdem die Polizei Verstärkungen erhalten
botte, konnten die Wagen mit den Antifaschisten unter polizei-
licher Bedeckung abfahren.

Die Ausschaltung der Kommunisten.

Stag, 1. Aug. Die „Prozeß Langenfeld“ meldet aus
Belgrad: Nachdem alle 50 Mandate der kommunistischen Ab-
geordneten für nichtig erklärt worden sind, werden bereits
die Vorbereitungen für die Ersatzwahlen getroffen. Die Kom-
munisten werden von allen öffentlichen Ämtern und den
Gemeinderäten ausgeschlossen. Alle Partei, die in der kom-
munistischen Partei organisiert sind, werden aus dem Staats-
dienst entlassen.

Legte Kurz-Meldungen.

Die die Wälder aus Breslau melden, daß die bei dem
letzten politischen Konflikt von polnischen Landen gespeengte
Eisenbahnvorkehrung der Oder zwischen Lysanow und
Oppeln gestern in Flammen auf.

Zu dem Zwischenfall der Beschädigung deutscher Wälder
durch russische Wälder wird gemeldet, daß die
Russen geplaut hätten, mit fremden Fischbooten zu tun zu
haben, die in russischen Gewässern fischen wollten.

Die Danziger Gewerkschaft ist auf Befehl des Wälder-
bundes geschlossen worden. Infolgedessen sind gegen 1300
Arbeiter, Angestellte und Beamte entlassen.

Der Reichs Ernährungsminister Dr. Drennes teilt dieser
Tage in die Platz um mit der Verdrückung in den in sein
Reffort einschlagenden Fragen Fühlung zu nehmen.

Der deutsch-demokratische Abgeordnete G. Telens ist in
Düsseldorf von den Franzosen „kritisch“ verhaftet aber
schon wieder freigelassen worden.

Der Präsident der ungarischen Nationalversammlung,
Rakowski, ist von seinem Posten zurückgetreten. Wie die
Wälder aus Budapest melden, ist der Rücktritt auf Gegen-
sätze in der Königstube zurückzuführen. Rakowski wird
von den seinen Landwirten, als den Vertretern der freien
Königstube, angegriffen.

Der amerikanische Staatssekretär Hughes erklärte: Das
ehemals deutsche Aabel zwischen den Inseln Guam und Jap
werde den Ver. Staaten angeteilt werden.

Das Stuttgarter Volkspostbüreau Stuttgart-Konstanz ist
in der Gegend von Wald in Folge Motorfehlers in 2000 m
Höhe von einem schweren Unfall betroffen worden. Der
Fahrer erlitt keine, eine mitfahrende Dame leichte Verletzungen;
der Apparat ist ziemlich zerstört.

Ueber die Einnahmen der Reichsbahn in der Zeit vom
April bis Juni 1921 wird eine amtliche Mitteilung veröffentlicht.
Der thüringische Landtag hat einstimmig seine Auflösung
beschlossen.

Ueber den Zusammenstoß zwischen Reichswehr u. Schwarz
in Siedin wird eine amtliche Mitteilung veröffentlicht.
Politische Motive liegen nicht vor.
In einer sozialistischen Versammlung zum Gedächtnis
von Jean Jaurès sprach, wie aus Paris berichtet wird, auch
der Vertreter der deutschen unabhängigen Sozialdemokratie,
Crispien. Seine Rede fand Beifall.



In Konstantinopel ist der Volkskommissar für Außenhandel der Sowjetrepublik Nierbidjan, Debat-Gan-Dschewar, von einem Armenier ermordet worden. Der Täter erklärte, er habe den Mord aus Rache für die Gewalt an der armenischen Bevölkerung begangen.

Die „Newport Herald“ aus London berichtet, daß man es für möglich hält, daß Vize-George sich demnächst nach Amerika begeben werde. Die Reise scheiterte angeblich mit der „Edith“ nach Rio de Janeiro in den Vereinigten Staaten im Zusammenhang.

Bericht aus Moskau zufolge befinden sich etwa 6 Millionen Auswanderer aus dem Wolgagebiet unterwegs nach Kasan. Am 20. Juli erreichte eine große Masse Tambow. Dort wurden die Geschäfte und Magazine geplündert, die Pferde der dortigen Feuerwehr und der Kavallerie geschlachtet und an Ort und Stelle verzehrt.

Die Reichsministerkonferenz hat der österreichischen Regierung mitgeteilt, daß die erste Verhandlung wegen der Ubergabe Westungarns am 6. August in Odensburg stattfinden wird.

In dem von Juden bewohnten Stadtviertel von Grodno brach, wie aus Armel verlautet, Großfeuer aus, das über 20 Wohnhäuser in Asche lezte. Explosionen, die ein von Kommunisten angelegtes Waffen- und Munitionslager hervorrief, haben eine ganze Reihe von Menschenopfern gefordert.

Zwischen Deutschland und der Schweiz sind Verhandlungen über einen Schieds- und Vergleichsvertrag im Gange.

Eingefandt.

(Für Einfandungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die redaktionelle Verantwortung.)

Bitte an das Nahrungsmittelamt. Bei der gegenwärtigen Hitze kommt es häufig vor, daß die Milch, obwohl sie

gleich nach Empfang abgekühlt wird, sauer wird. Wäre es nun nicht möglich, die Milch entweder sofort abends oder ganz früh zu verteilen, anstatt bei der heißen Mittagshitze? Im Interesse unserer Kinder wird um Abhilfe gebeten!!!

Der Holzmarkt im Juli.

(Nachr. verb.)
WRS. Willgem. Lage. Von einer durchgehenden Besserung der Geschäftslage konnte auch in diesem Monate noch nicht gesprochen werden. Wohl hat die überwiegende Stimmung in den Kreisen des Handels und vor allem der Sägeindustrie, die etwas besser mit Aufträgen versehen wurde, weiter zugenommen. Allein der Verkehr blieb noch sehr deunat. — Die Holzpreise der zweiten Holzperiode für die Gegend sind fast ohne Ausnahme abgelehnt worden. Die geforderten Preise sind zum Teil wesentlich höher.

Nadelrundholz. Die Nachfrage ist in diesem Monate reger geworden und auch die Preise nahmen eine langsam aufsteigende Richtung. In erster Linie interessierte man sich für Startholz aus neuen Fällungen, während man die großen Bestände alten Holzes so gut als möglich unterzubringen versuchte. Als unterste Preisgrenze konnte man zuletzt für Nichten- und Tannen-Stammholz ab 100. Wald folgende Höhe durchschnittlich bezeichnen: 1. Kl. etwa 315. A. 2. Kl. 285. A. 3. Kl. 255. A. 4. Kl. 220. A. 5. Kl. 190. A. 6. Kl. 155. A. 7. Kl. 120. A. Wesentlich langsamere vorwärts geht die Erholung am Nadelpapierholzmarkt. Dem großen Angebot stand nur eine geringe Nachfrage gegenüber, die sich erst gegen Monatsende leicht besserte. Viel schlanker verlief der Absatz von Grubenholz und Schwellen, wo sich ein regelmäßiger Verkauf abspielte.

Laubholz. Am Laubholzmarkt hielten die mäßigen Zustände auch im Juli noch an. Große Mengen unverkauften Materials sind noch in den Händen der Händler und des Waldbesitzes. Eichenstammholz besonders blieb weiter vernachlässigt, während Buchen, Eichen, Erlen und Fichten nachgefragt waren. Schnittwaren. Die gegen Ende Juni eingetretene bessere Stimmung hielt auch in diesem Monate an. Trostlos waren aber

die Absatzmöglichkeiten noch ziemlich gering. Mit den vermehrten Anfragen, wobei es sich mehr um Orientierung als um erste Kaufabsichten handelte, fügten auch die Forderungen der Produzenten. Die niedrigsten Forderungen für unsortierte Westware lauteten durchschnittlich auf 475. A. u. liegen auf über 500. A. Angebote von 450. A. wurden nur ganz vereinzelt mehr bemittelt. Am Laubholzmarkt verzeichnete die zunehmende Siedlungs- und Bautätigkeit eine leichte Besserung. Für Nichten- und Tannenholz mit dicker Waldante forderte man ab oberhessischen Verlandplätzen etwa 600—675. A. p. Hfm. Berratsholz 400—475. A. Am Laubholzmarkt ist eine Besserung nicht zu verzeichnen, besonders drücken in Querschnittmaterial die Bestände auf den Markt, an dem die entsprechende Nachfrage fehlt.

Gerbrindenmarkt. Die Nachfrage nach Eichen- und Fichtengerbrinde hat sich in diesem Monate nur wenig gebessert, weshalb auch die Preise keine wesentliche Veränderung erfuhr. Erst in der zweiten Hälfte des Monats interessierten sich die Gerberinnen und Gerbermeister mehr für die Rohware.

Brennholz. Am Brennholzmarkt wurde die sommerliche Hitze durch wenig Verkehr unterbrochen. Die befürchtete Verschlechterung der Kohlenversorgung wurde in Folge aber eine lebhaftere Nachfrage nach Brennholz und damit wohl auch ein Anzeichen der Preise zur Folge haben.

Russland. Die Holzmarktfrage in Deutsch-Oesterreich erfährt bisher keine Besserung, während vom ungarischen Holzmarkt eine Belebung seit Mitte des Monats bemerkt wurde. Auf dem Holzmarkt in Triest hielt die rückgängige Preisentwicklung an. In der Tschechoslowakei hat sich eine leichte Belebung bemerkbar gemacht. In Dänemark erfuhr die Holzpreise eine rückläufige Bewegung. Nach der schwedischen Markt ist ziemlich gedrückt, während Berichte aus Finnland eine gewisse Belebung des dortigen Marktes konstatieren. In Belgien, Frankreich und England lag der Markt anhaltend still.

Wutmaßliches Wetter am Dienstag und Mittwoch. Gewitterig und warm.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftliche Winterschule.

Die Eröffnung der landwirtschaftl. Winterschulen findet heuer am 3. November statt. Die Anmeldung zur Aufnahme hat bis spätestens 15. Septbr. zu geschehen und zwar für die Schule in Calw, die für die Oberamtsbezirke Calw, Nagold und Neuenbürg gilt, bei Landwirtschaftsinspektor Köhler in Calw. Näheres ist aus Staatsanzeiger Nr. 166 vom 20. Juli 1921, der auf den Rathshäusern zur Einsichtnahme aufgelegt, zu erfahren.

Nagold, den 30. Juli 1921. Oberamt: Mü n g.

In der Gemeinde Gräntel OR. Freudenstadt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 30. Juli 1921. Oberamt: Mü n g.



Karlshausen's Reinigungs-Kraft heißt
FLAMMER
 Tücher und Tüchelpulver
 HERZ TELLER BRÄUEREI FLAMMER HEILBRUNN

Pferdverkauf

am nächsten Mittwoch morgen 7 Uhr auf der Rangier der Stadt Rege in Nagold.

Suche auf 1 oder 15 August ein eheliches, braues

Mädchen

nicht über 18 Jahre, als Beihilfe im Haushalt und Laden.
 Frau Wilhelm Günthner
 Brot- u. Feinbäckerei
 Brühlungen bei Pforzheim
 Westl. Post-Friedrich Str. 283

Nagold. 425
 Schön möbliertes

Zimmer

mit zwei Betten und voller Pension zu vermieten.
 Wo? laut die Geschäftsstelle des Blattes.

Geschäfts-Bücher

aller Art in großer Auswahl bei G. W. Zaiser Buchhandlung, Nagold.

Stets hausen. Zwei selbständige 404

Möbelschreiner

Wann sofort eintreten bei Chr. Welmer.

Beste Futter- und Dres-

Säcke

Friedensqualität, Massenerwand u. Einzelverkauf. Alle Größen. Ab A 6—
 Schopper, Stuttgart
 Schwabstr. 67. Tel. 12 157.

„Nissin“ Kopfläuse

gegen Kopfläuse. Nichts anderes nehmen. Zu haben in der Apotheke.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung sowie den Herren Gutsbesitzern zur Mitteilung, daß ich eine

neue große

Lanz-Breit-Dresch-Garnitur

zur Verfügung habe und empfehle solche zu fleißiger Benutzung. Interessenten wollen sich wenden an

Otto Reiher, Altensteig.

Württ. u. Badischer Landesverband der Deutschen demokr. Jugend.

Öffentliche Versammlungen

im Saale der Traube, Beginn jeweils abends 1/9 9 Uhr.

Montag, 1. August

Johannes Fischer-Stuttgart über Parteipolitik, Volkspolitik, Staatspolitik.

Mittwoch, 3. August

Der Vorsitzende des württ. Landesverbands der Deutschen demokr. Jugend

Affessor Eberhard Wildermuth-Stuttgart über Grundlinien deutscher Politik.

Freitag, 5. August

Baurat Clement-Eßlingen über Die Erschließung des deutschen Südwestens verbunden mit

Vorführung des Neckarkanalfilms. Eintritt frei! Freie Aussprache.

Zu den Versammlungen ist die gesamte Einwohnerschaft eingeladen, insbesondere die Jugend beiderlei Geschlechts.

Deutsche demokratische Partei Nagold.

Wir fordern unsere Mitglieder zu möglichst zahlreichem Besuche obiger Veranstaltungen auf.

Der Ausschuß.

427 Egenhausen, 31. Juli 1921. Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Bernhard Wurster

Veteran von 1866 und 1870 heute nachmittag 2 Uhr nach vollendetem 80. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen die trauernden Kinder:

- Bernhard Wurster, Buchdrucker-Faktor
- Christine Keck, geb. Wurster
- Agathe Schittenhelm, geb. Wurster
- Marie Kern, geb. Wurster
- Emma Uher, geb. Wurster.

Beerdigung Dienstag nachm. 1 Uhr.

Von tüchtigem, umsichtigem Geschäftsmann wird auf dem Lande oder in der Stadt

Kolonial- oder gemischtes Warengeschäft

zu kaufen oder zu pachten gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 428 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Wilhelm Grossmann

Ingenieurbüro für Elektrotechnik u. Maschinenbau Pforzheim, Hohenstaufenstr. 9, Fernspr. 293

zugehassen beim Gemeindeverband Elektrizitätswerk Telnach, dem Murgtalwerk und dem Städt. Elektrizitätswerk Pforzheim

anerkannte Revisionsstelle für sämtl. Feuerversicherungs-Gesellschaften

liefert kompl. Licht-, Kraft- u. Schwachstrom-Anlagen, sowie Motore, Glühlampen und elektrische Koch- u. Heizapparate.

Taschen-Fahrpläne bei G. W. Zaiser, Nagold.

W. W. Zaiser, Nagold.